



Atomkraft – Nein danke! Merkel allein im Land.

Wir halten am Atomausstieg und den vereinbarten Restlaufzeiten der noch am Netz befindlichen Atomkraftwerke fest.

CDU/CSU-Kanzlerkandidatin Angela Merkel will zurück zur Atomkraft. Mit ihrer Forderung nach längeren Restlaufzeiten für aktive Atomkraftwerke will Merkel die Atomenergie durch die Hintertür wieder in Deutschland einführen. Als Gegenleistung verspricht Merkel den Menschen in ihrem Wahlprogramm sinkende Energiepreise.

MERKEL SCHEITERT AUF DER GANZEN LINIE.

- ▶ Selbst Unionsmitglieder sprechen sich inzwischen offen gegen den Wiedereinstieg in die Atomkraft aus. Andreas Troge, Präsident des Umweltbundesamtes und CDU-Mitglied: „*Wir sollten Atomkraftwerke nicht länger laufen lassen.*“ (Berliner Zeitung 1.8.2005). Laut Troge sei die Entsorgungsfrage völlig ungeklärt, auch die Risiken beim Kraftwerksbetrieb dürfe man nicht vergessen.
- ▶ Und die Energieindustrie lehnt Merkels Kuhhandelangebot „längere Laufzeiten gegen sinkende Strompreise“ ab. „*Atomindustrie düpiert Merkel*“ – so titelt die Berliner Zeitung am 9. August und zitiert den Präsidenten des Deutschen Atomforums, Walter Hohlefelder: „*Darauf können wir uns nicht einlassen. ... Der Strompreis bildet sich am Markt. Und so sollte es bleiben.*“

BÜRGERINNEN UND BÜRGER FÜR DEN ATOMAUSSTIEG.

Im Gegenzug sprechen sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger gegen Merkels Atompläne aus.

- Zum Beispiel Prof. Dr. Edda Müller, Vorstand des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen: „*Die Verlängerung der Laufzeiten ist eine Schlafpille. Sie konserviert die Strukturen von vorgestern und verhindert Anreize für mehr Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energie.*“ (Pressemitteilung vom 8.8.2005)

Für sichere und erneuerbare Energien.

Vertrauen in Deutschland.



SPD